

UNABHÄNGIG

KTZ

KÄRNTNER TAGESZEITUNG

Gmünd gewinnt Tourismus-Oscar



Große Überraschung, riesen Freude: Die Künstlerstadt Gmünd konnte die Jury von sich überzeugen und hat den begehrten europäischen »Eden Award 2011« gewonnen.

24/25

Tourismus: Frust statt Lust nach der Kärntner Wintersaison 4/5

Budget: Bilanz 2010 wird als Erfolg gefeiert und als Pleite kritisiert 5

Schwer verletzt: Mopedlenker (16) gegen Ortstafel geschleudert 10/11

GTI-Vorboten: Polizei sprengte geheime Gummi-Gummi-Party 12/13

NIEDERMEYER



Eröffnung

noch **1** der 95. Filiale Tag

Einkaufszentrum Sudpark

Anzeige

Tourismus-Oscar für Künstlerstadt Gmünd

Bereits die Nominierung unter die Top drei galt als eine Sensation – nun hat Gmünd den begehrten europäischen »Eden Award« auch gewonnen. In Wien nahm man den Preis entgegen. Er ist ein »weiterer Ansporn«.

Wien, Gmünd Die Überraschung war groß, der Jubel noch größer: »Wir sind stolz, dass unsere Kulturarbeit und Vermarktung aller Kulturangebote unter der Dachmarke der Künstlerstadt europäische Anerkennung erfährt«, sagt Erika Schuster, Leiterin der Kulturinitiative Gmünd. Stolz kann sie auch sein, denn

Gmünd hat sich gegen harte Konkurrenten durchgesetzt, die Jury überzeugt und das Rennen um den »EU-Eden-Award« für sich entschieden. Das wurde gestern bekannt gegeben; in Wien fand dann die Preisverleihung statt. Der Wettbewerb im Rahmen des EU-Projektes »European Destinations of Excellence«

stand unter dem Thema »touristische Neuinszenierung historischer Strukturen«. Allein die Tatsache, dass Gmünd unter 40 österreichischen Einreichungen in die Endausscheidung gekommen war, galt als Sensation. Schuster: »Der Preis wird uns helfen, unser Kooperationsnetzwerk europaweit auszu-

KTZ

Mittwoch, 25. Mai 2011 / www.ktz.at

Wirtschaft 25

»Der Preis ist ein weiterer Ansporn, unseren Weg als touristischer Impulsgeber fortzuführen.«

Josef Jury
Bürgermeister Gmünd

bauen.« Riesig ist die Freude auch bei Gmünds Bürgermeister Josef Jury: »Der Preis ist ein weiterer Ansporn, den erfolgreich eingeschlagenen Weg der Künstlerstadt als touristischer Impulsgeber für die ganze Region Lieser-Maltatal-Katschberg – mit rund 800.000 Nächtigungen pro Jahr – fortzuführen.«



Tourismuspreis für Gmünd: Petra Stolba (Geschäftsführerin Österreich-Werbung), Heidi Penker (Vizebgm.), Bürgermeister Josef Jury, Erika Schuster (Leiterin Kulturinitiative Gmünd), Elisabeth Udolf-Strobl (Sektion Tourismus im Wirtschaftsministerium) und Lilli Hallein (Juryvorsitzende).

Höchste EU-Auszeichnung für Künstlerstadt Gmünd

Für ihr Tourismus-Konzept heimst die Oberkärntner Stadtgemeinde Gmünd nun einen der wichtigsten Fremdenverkehrspreise der EU ein.

WOLFGANG RÖSSLER

Im Mittelalter gehörte die Stadtgemeinde Gmünd zu den bedeutendsten europäischen Knotenpunkten. Für Handelsreisende zwischen Regensburg und Venedig war die damalige Oberkärntner Metropole ein wichtiger Umschlagplatz. Erst ab dem 18. Jahrhundert verlor Gmünd nach und nach an Bedeutung.

Als „Künstlerstadt“ mit reicher Geschichte schließt das Städtchen nun an frühere Zeiten an. Nur dass anstelle der Händler heute Touristen kommen. Das in Österreich einzigartige Fremdenverkehrskonzept der 2800-Einwohner-Stadt wurde nun mit einem der wichtigsten europäischen Tourismuspreise ausgezeichnet: Der „Eden-Award“ würdigt „exzellente“ europäische Tourismusziele.

Bürgermeister Josef Jury (FPK) heimste gestern in Wien die begehrte Auszeichnung im Marmorsaal des Wirtschaftsministeriums ein. Gmünd setzte sich gegen die Thermenregion Steiermark und das niederösterreichische Carnuntum durch. „Es gab leidenschaftliche Diskussionen“, sagt Jury-Vorsitzende Lilly



Das Tauernstädtchen Gmünd hat sich in den letzten Jahren zu einem kulturellen Mittelpunkt Kärntens gemauert. **18**

Hollein. Sie lobte die „Toleranz und Offenheit für die Kunst“. Der Preis soll „Bestätigung und Auftrag“ sein.

„Gmünd soll nicht nur Kulisse sein, sondern belebter Kulturort“, sagt Jury. Mit dem „Eden-Preis“ hat Gmünd die Möglichkeit, sich auf europäischer Ebene mit anderen ausgezeichneten Tourismusorten aus 22 Ländern zu präsentieren. „Nützen Sie diese Chance“, fordert Lilly Hollein die Preisträger auf.



Gmünds Vizebürgermeisterin Heidemarie Penker, Bürgermeister Josef Jury, Kulturchefin Erika Schuster und Sektionschefin Elisabeth Udolf-Strobl (von links)

HORN-STAUB/WOLZBERG

Künstlerstadt Gmünd wurde zur „European Destination of Excellence“ gekürt:

Kulturarbeit zwischen den Bergen

Was bei der prominent besetzten Eröffnung der heurigen Großausstellung „Berglust“ im Stadtturm bereits geflüstert wurde, trat nun tatsächlich ein: Die Künstlerstadt Gmünd wurde in Brüssel zur „European Destination of Excellence“ (EDEN) für die „Touristische Neuinszenierung historischer Strukturen“ gekürt. Gestern fand die offizielle Bekanntgabe mit einem Festakt in Wien statt. . .

Dem die feierliche Überreichung der hohen Auszeichnung in Brüssel folgen wird. Die Kunst ist seit langem das Markenzeichen von Gmünd und entwickelte sich zum wichtigen Wirtschaftsfaktor. Ein Großteil der Gmünd-Besucher kommt wegen der einzigartigen Verbindung von mittelalterlicher Bausubstanz in grandioser Naturlandschaft mit zeitgenössischer Kreativität, nachhaltiger Kulturarbeit und effizienter Vermarktung.

Erika Schuster, dynamisch und hochprofessionell agierende Chefin der heuer 20 Jahre alten Kulturinitiative (KIG), hatte für die Stadt die EDEN-Bewerbung eingereicht. Im „Finale“ konnte sich dann Gmünd gegen seine österreichischen Konkurrenten „Römerland Carnuntum“ und „Steirisches Thermenland“ durchsetzen.

Wie intensiv die Arbeit der KIG aussieht, zeigt derzeit die Ausstellung „Berglust“ im Stadtturm mit Werken berühmter Alpenmaler wie E. T. Compton (zur Verfügung gestellt von dessen größtem Sammler, dem Österreichischen Alpenverein), Thomas Ender sowie Markus Pernhart. Grandios! Täglich bis 2. Oktober. *Andrea Hein*



Auch Markus Pernharts berühmtes Triglav-Gemälde ist im Stadtturm von Gmünd zu bewundern